

Maiandacht mit dem Frauenbund (KDFB) am 9.5.2021 – St. Ulrich Maria und die Heilkräuter

Einleitende Gedanken

Maria ist »Maienkönigin«. Mit Blumen und Heilkräutern wird sie geehrt. Dieser Brauch geht auf eine alte Legende zurück, nach der die Jünger das Grab der Jungfrau Maria geöffnet hätten und dort statt ihres Leichnams Blüten und Kräuter vorgefunden haben. Marias Grab war leer, aber in den Blumen und Kräutern ist sie lebendig: Maria ist ein Bild für die Kirche, das für jede Not eine Lösung, für jede Krankheit eine Heilung hat – wie die ideale Natur eines Gartens.

Aus dem Buch der Psalmen (Ps 104,10.14-17.19-20.24)

Du lässt Quellen sprudeln in Bächen, sie eilen zwischen den Bergen dahin.
 Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen für den Ackerbau des Menschen, damit er Brot gewinnt von der Erde und Wein, der das Herz des Menschen erfreut, damit er das Angesicht erglänzen lässt mit Öl und Brot das Herz des Menschen stärkt.
 Die Bäume des HERRN trinken sich satt, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat, dort bauen die Vögel ihr Nest, auf den Zypressen nistet der Storch.
 Du machst den Mond zum Maß für die Zeiten, die Sonne weiß, wann sie untergeht.
 Du sendest Finsternis und es wird Nacht, dann regen sich alle Tiere des Waldes.
 Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, sie alle hast du mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.

Einleitung

Im Buch Jesus Sirach vergleicht sich eine Sprecherin mit Bäumen und Pflanzen, die gut riechen und aussehen, sodass sie gerne weiterverwendet werden. Sie brauchen aber auch sehr viel Pflege und Wasser: Es ist die Weisheit. Sie braucht viel Zuwendung und Unterstützung, die ihr von Gott geschenkt wird.

Die Kirche steht in der Tradition der Weisheit, die sich uns hier vorstellt. Sie möchte in der Welt »Wohlgeruch« verbreiten. Menschen sollen sich in ihr gerne aufhalten und geborgen fühlen. In ihr dürfen Menschen aufatmen, zur Ruhe kommen und sie selber sein. Kirche ist so vielfältig wie die Bäume und Pflanzen, mit denen sich die Weisheit vergleicht.

Einige Bilder, mit denen sich die Weisheit vorstellt, wurden auf Maria übertragen. Maria ist ein wichtiger Bestandteil von Gottes Heilsplan. So ist beispielsweise der Ruf »Mutter der schönen Liebe« aus der Lauretanischen Litanei in dieser Tradition verortet.

In dem Text sind ein paar unbekannte Wörter, die ich noch kurz erklären möchte: En-Gedi ist eine Quelle oberhalb des Toten Meeres in der jüdischen Wüste.

Galbanum, Onyx und Stakte sind Harze, die zu kultischen Zwecken als Räucherwerk verbrannt wurden.

Die Terebinthe galt als »heiliger Baum«, denn aus ihrer ölhaltigen Rinde gewann man Harze und sie gibt schmackhafte Nüsse.

1. Schriftlesung aus dem Buch Jesus Sirach (Sir 24,13-18a)

Wie eine Zeder auf dem Libanon wuchs ich empor und wie eine Zypresse auf dem Hermongebirge, wie eine Palme in En-Gedi wuchs ich empor und wie Rosensträucher in Jericho, wie ein stattlicher Olivenbaum in einer Ebene, ich wuchs empor wie eine Platane. Wie Zimtstrauch und duftender Stechdorn, wie erlesene Myrrhe verströmte ich Wohlgeruch; wie Galbanum, Onyx und Stakte und wie Weihrauchduft im Zelt. Ich breitete wie eine Terebinthe meine Zweige aus und meine Zweige sind Zweige von Herrlichkeit und Anmut. Wie ein Weinstock ließ ich Anmut sprießen, meine Blüten sind Frucht von Herrlichkeit und Reichtum. Ich bin die Mutter der schönen Liebe und der Furcht, der Erkenntnis und der heiligen Hoffnung...

Einleitung

Die Geschichte des Menschen mit Gott beginnt im Garten. Ein Garten ist ein abge-sonderter Bereich, der sich durch einen Brunnen auszeichnet. Er gibt lebensspen-dendes Wasser und damit steht in einem Garten das Leben im Zentrum.

Lauschen Sie der folgenden Lesung aus dem Hohelied zunächst mit »profanen Oh-ren«: Ein Bräutigam zieht in seiner Sehnsucht für seine Braut darin den schönsten Vergleich heran, der er finden kann: ein wunderbarer duftender, erfrischender und belebender Garten mit exotischen Pflanzen. Seine Braut ist für ihn das Lebenselixier, das ihm zum aktuellen Zeitpunkt noch verschlossen ist.

[Er fordert Nordwind und Südwind auf, die Wohlgerüche des Gartens zu verbreiten. Religionsgeschichtlich besonders interessant: An den Ursprüngen der Winde werden Göttersitze von Wettergottheiten verortet (Baal auf Zafon; YHWH von Teman)]

Seit langem wird das Hohelied auch mit »sakralen Ohren« gehört und allegorisch ge-deutet. Die Kirche als »Braut Gottes« ist dann der wohlriechende Garten, in dem Gott wandelt. Er selbst befindet sich jedoch bereits im Zentrum des Gartens. Er ist der »Brunnen lebendigen Wassers« (vgl. Hld 4,15), der Leben ermöglicht. Die Kirche trägt dieses Zentrum in seiner Mitte und feiert das Leben. Die Balsamdüfte des altori-entalischen Gartens öffnen sich in unserer Zeit durch die Blumen, die in den Kirchen stehen und vor allem durch den Weihrauch. Die Kirche ist ein abgegrenzter Raum, der seine Schönheit durch die Menschen erfährt, die ihn gestalten.

Der Garten ist ein Bild für die wichtigste Aufgabe der Kirche und des Menschen: Das Leben in voller Blüte sichtbar und sich selbst und anderen damit eine Freude zu ma-chen. Dann gibt es ein »gutes Leben in Fülle für alle!«

Aus den »Hennadolden samt Nardenblüten. Narde, Krokus, Gewürzrohr und Zimt« (Hld 4,13f) gewann man Parfüm.

2. Schriftlesung aus dem Hohelied (HI 4,12-16)

Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein verschlossener Born, ein versiegelter Quell. An deinen Wasserrinnen - ein Granatapfelhain mit köstlichen Früch-ten, Hennadolden samt Nardenblüten, Narde, Krokus, Gewürzrohr und Zimt, alle Weihrauchbäume, Myrrhe und Aloe, allerbesten Balsam. Die Quelle des Gartens bist du, ein Brunnen lebendigen Wassers, das vom Libanon fließt. Nordwind (Zafon), er-wache! Südwind (Teman), herbei! - Durchweht meinen Garten, lasst strömen die Bal-samdüfte!

Mein Geliebter komme in seinen Garten und esse von seinen köstlichen Früchten!

Mariengebete mit Litanei und Mariengruß

Wir wollen Maria anrufen und uns an ihren vielen Namen wie auf einer Blumenwiese oder in einem Kräutergarten ergötzen. Sie soll uns die tausendfache heilende Gnade Gottes vermitteln.

Heilige Maria, Mutter Gottes	Bitte für uns.
Pforte des Paradieses	...
Du neue Eva	...
Königin der Patriarchen	...
Tochter Abrahams	...
Mutter der Kirche	...
Du Ursache unserer Freude	...
Du Erste unter den Aposteln	...
Du Wiege einer neuen Menschheit	...
Du Königin des Friedens	...
Sitz der Weisheit	...
Bundeslade Gottes	...
Du Geheimnisvolle Rose	...
Du Morgenstern	...
Mutter der schönen Liebe	...
Heilende Salbei u. Kamille	...
Duftende Rosmarin und Lavendel	...
Helfende Melisse und Minze	...
Wohlriechende Weihrauch und Aloe	...
Gesunde Wermut und Schafgarbe	...

WEIHEGEBET DES BISTUMS AUGSBURG AN DIE MUTTERGOTTES

25. März 2020 v. Bischof Bertram Meier

Maria,
Stern der Frohen Botschaft!
Du hast das Wort Gottes als Erste
bereitwillig aufgenommen und Ja dazu gesagt,
dass es zur Welt kommen konnte.
Mache uns zu aufmerksamen Hörerinnen und Hörern des Wortes
und zu mutigen Zeuginnen und Zeugen Jesu, deines Sohnes,
des einzigen Lehrers und Retters der Welt.

Dir, Mutter der göttlichen Liebe,
vertrauen wir das pilgernde Gottesvolk
von Augsburg an mit seinen Möglichkeiten und Problemen,
mit seinen Freuden, Ängsten und Hoffnungen.
Wir empfehlen dir die Familien,
die Kranken, die Alten, die Alleinstehenden.
In deine guten Hände betten wir
die Erwartungen und Wünsche der Jugendlichen.
Vor allem legen wir dir das Anliegen ans Herz,
dass sich durch deine Fürsprache
die Zahl der Arbeiter im Weinberg des Herrn mehre.
Mögen die jungen Menschen
die Berufung zum Priester und für ein Leben nach
den evangelischen Räten, deren die Welt so dringend bedarf,
in ihrer Schönheit neu schätzen lernen.

O Maria, sprich mit deinem Sohn!
Sprich mit ihm über unser schwieriges „Heute“.
Stelle uns Jesus Christus vor,
den wir einladen als Begleiter auf dem Weg,
den wir gemeinsam gehen wollen,
damit das Evangelium in unserer Heimat eine Zukunft hat.
Diese Zukunft beginnt jetzt.
Hilf uns, dass wir uns heute für Christus entscheiden.
Bewahre uns davor, Schaden zu nehmen an Seele und Leib.

O Mutter der Kirche von Augsburg!
Hilf uns, mit der Frohen Botschaft im Herzen
das schwierige „Heute“ zu bestehen,
damit wir miteinander das Ziel erreichen,
das dein Sohn selber ist:
der starke Gott, Friedensfürst und Heiland der Seelen. Amen.